

Eine der alten Handelsstraßen (Alte Poststraße bzw. alter Postweg), aus der dann auch per Erlass 1513 durch Kaiser Karl IV die „Goldene Straße“ wurde, verlief unweit von hier.

Über Hartmannsdorf dem Högenbach folgend nach Högen, Büchelberg über Bachetsfeld nach Sulzbach.

In Bachetsfeld befand sich damals eine Pferde-
wechselstation und später eine Poststation, wie in
Haunritz zu dieser Zeit.

Diese Trasse wird auch heute noch in Kartenwerken
mit den Namen „Alte Poststraße bzw. alter Postweg“
geführt.

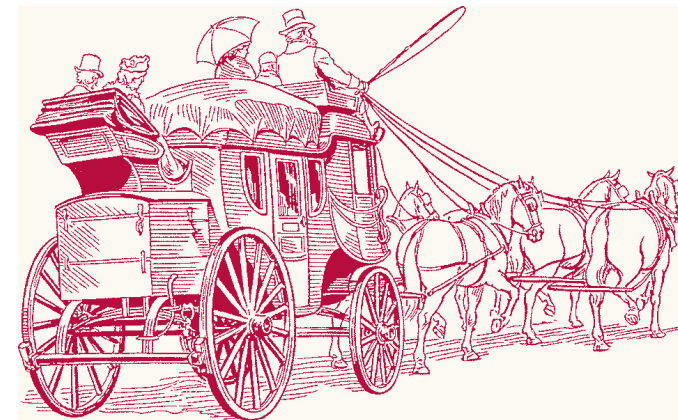


Bayerische Staatsforsten AöR
Forstbetrieb Schnaittenbach
Wiesenstraße 10
92253 Schnaittenbach
Tel.: 09622 - 7197-0
Fax: 09622 - 7197-29
info-schnaittenbach@baysf.de
www.baysf.de/schnaittenbach



© grafische und kulturhistorische Aufarbeitung, Text, Recherche und Layout
DRAI-wissenschaftliche Synergien für Ökologie, Umwelt, Natur und Kultur
<http://www.drai-wissenschaftliche-synergien.de>
Quellen und Bildernachweis siehe ©

Kulturhistorische u. Geografische Betrachtungen der Goldenen Straße zwischen Nürnberg und Sulzbach.



AD 1414

Jan Hus (tschechischer Reformator und böhmischer Wahrheitssuchender) kam hier im Herbst AD 1414 auf dem Weg nach Konstanz vorbei.

AD 1415 (6. Juli)

Trotz zugesichertem freien Geleits durch Kaiser Sigismund wurde Jan Hus in Konstanz als Ketzer verurteilt und lebendig verbrannt.

Deshalb ist der 6. Juli in Tschechien ein gesetzlicher Feiertag zu Ehren des böhmischen Magisters Jan Hus.

Die Tschechen verehren Jan Hus wie einen Nationalheiligen und sehen in ihm den Vorläufer Martin Luthers.

Historisches Verkehrswegesystem Die alten Handelswege und -straßen „Goldene Straße“ oder „gulden straß“

Als wohl bekanntesten spätmittelalterlichen Handelsweg kann man ohne Zweifel die „Goldene Straße“ oder „gulden straß“ bezeichnen.

Die Goldene Straße war eine Landverbindung zwischen Nürnberg und Prag und lässt sich seit 1513 nachweisen.

Der Ursprung des Namens geht auf Karl IV. zurück. Ihm war an einer territorialen Verbindung zwischen seinen böhmischen Stammländern und den Reichsstädten Nürnberg und Frankfurt gelegen.

Sie führte durch „neuböhmische“ Gebiete (heute Mittelfranken und Oberpfalz), vorbei oder direkt an Pflgeamtssitzen und Burgen.

Die damalige Haupt- und Residenzstadt von Neuböhmen war zunächst Sulzbach von 1355 bis 1373, das auch Sitz eines Landgerichts war.

Neuböhmen erstreckte sich damals bis vor die Tore der einst „freien Reichsstadt Nürnberg“. Am Ortsende von Erlenstegen- einem Ortsteil von Nürnberg - befand sich die Grenze.

Auf der Goldenen Straße wurden Medikamente, Gewürze, Wein, Waffen, gewebte Maschen, Saatgut, Orientwaren und Vieh transportiert.

Die böhmischen Händler brachten über die "Goldenen Straße" lebendes Vieh, wie Ochsen, oder tierische Schlachtabfälle und Fette nach Nürnberg.

Es wurden aber auch Häute, Felle und Wachs abgeladen.

Kupfer, Zinn und Eisen wurden ebenfalls transportiert.

In Hersbruck, unweit von Lauf, kann man anhand einer künstlerischen Installation heute diese eingelassenen Schriftsteine im Kopfsteinpflaster der Prager Straße sehen und in welche Richtung die frühen Warenströme gingen.

Sei es nun Zinn, Erz oder Kupfer nach Nürnberg.

Dazumal war Nürnberg ein grosser Hersteller von Zinnwaren und wichtiger Waffenproduzent.

„Spuren der Goldenen Straße“

Die Trasse der Goldenen Straße von Nürnberg nach Sulzbach begann direkt am Hauptmarkt zu Nürnberg und führte über das Laufer Tor nach Erlenstegen (Grenze, Beginn von Neuböhmen).

Weiter verlief sie der trockenen Pegnitz-Hochstraße in Richtung Behringersdorf und Rückersdorf entlang.

Gerade in Rückersdorf nutzten die Kaufleute und Fuhrwerker die günstige Möglichkeit einer Übernachtung.

Ein strategischer Ort und Ausgangspunkt um von dort innerhalb eines Tages in die grosse Handelsstadt Nürnberg zu reisen und am Abend wieder billig in Rückersdorf zu speisen und zu nächtigen.

In Rückersdorf waren damals schon ca. 9 Fuhrmannswirtschaften und eine Poststation bekannt. Diese empfing den gegen Mitternacht ankommenden Postwagen aus Prag.

Grund hierfür war, dass die Tore zu Lauf um diese Zeit schon geschlossen waren.

Neben der bedeutendsten Münzstätte des neuböhmischen Gebietes hatte Lauf eine ansässige Geleits- und Zollstation.

Die weitere Strecke nach Prag führte dem rechten Pegnitzufer entlang an die Tore von Lauf.

Die Goldene Strasse ging dann weiter über Reichenschwand - auch hier gab es zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten nach Hersbruck.

Die wachsende Bedeutung der Goldenen Straße hatte zur Folge, dass im 14. Jhd. die Strasse nicht mehr um Hersbruck herumführte, sondern direkt durch das erweiterte Marktgebiet von Hersbruck.

Die Prager Strasse in Hersbruck wurde danach benannt.

Über Hohenstadt ging es nun vermutlich weiter um sich die 200 m Höhenunterschied und die extremen Hanganstiege zu sparen.

Als mögliche weiterführende Route folgte man dem Verlauf des Högenbaches.

Man kam über Höfen und Pommelsbrunn nach Högen und Weigendorf.

Der weitere Streckenverlauf nach Sulzbach ging über Haid und Kauerhof.